

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 244. 13. Jahrgang

Sonntag, 4. September 1943

Preis 10 Rpl., auswärts 15 Rpl.

Die Schlußbilanz der Orel-Schlacht

Abermals wiederholte Angriffe der Bolschewiken abgeschlagen

Schepmann über die große Aufgabe der SA.

München, 3. September

Der mit der Führung der Geschäfte des Stadtschefs der SA beauftragte Obergruppenführer Schepmann begann eine Besichtigungstour durch die SA-Gruppen und machte aus diesem Anlaß auf einem Führerappell des SA-Standortes München grundsätzliche Ausführungen über die Aufgaben und das Wesen der SA-Obergruppenführer. Schepmann führte dabei u. a. aus: Die SA ist erfüllt von nationalsozialistischem Geist. Es ist deshalb die große Aufgabe der SA, diesen Geist in das wahrhafte Mannestum hereinzutragen. Wenn auch der größte Teil der SA-Männer an der Front steht, sei doch die Durchführung der SA-Schlachten gerade im Krieg eine unbedingte Notwendigkeit. Das SA-Wehrabzeichen ist ein Ehrenzeichen für den wehrbereiten und wehrfähigen Mann. Der SA-Mann müsse durch seine Haltung ein ständiges Vorbild sein.

Neuer Ritterkreuzträger

Berlin, 3. September

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Klümper, Kommandeur eines Kampfgeschwaders.

Das Sobranje dankt König Boris

„Er war ein wahres lebendiges nationales Symbol“

Sofia, 3. September

Am Freitag fand eine Trauerfeierung zum Gedächtnis des verstorbenen Königs Boris III. statt. Es ist dies die letzte außerordentliche Session des Sobranje. Sie wurde eröffnet von Ministerpräsident Ziloff. Der Ministerpräsident verlas zu Beginn der Sitzung die Proklamation über den Tod des Königs Boris III. Die Abgeordneten hörten lebend die Verlesung an. Sodann ergriß der Präsident des Sobranje, Kaitow, das Wort und würdigte das Werk, die Verdienste und die Leistungen des Jaren für den bulgarischen Staat und das bulgarische Volk. Die Persönlichkeit des verstorbenen Jaren war ein wahres, lebendiges, nationales Symbol, um das sich allmählich das ganze bulgarische Volk geschart hat. Danach verlas Ministerpräsident Ziloff die zweite Proklamation der Regierung, die den

Thronfolger, Fürsten Simeon von Tarnowo, zum Jaren Simeon II. ausruft. Mit Beifall und Hurra-Rufen wurde diese Proklamation der Regierung aufgenommen. Es folgte eine zweite Rede des Sobranje-Präsidenten Kaitow, der die Parlamentsabgeordneten und das bulgarische Volk aufrief, dem jungen Jaren treu zu sein und ihn in seiner schweren Verantwortung zu unterstützen, damit die bulgarische nationale Einigung auch in Zukunft sichergestellt sei.

Für Mittwoch, 3. September, wurde die nächste Sitzung einberufen. Nach Abschluß der Trauerfeierung begaben sich alle Abgeordneten unter Vorantritt der Regierung und des Sobranje-Präsidenten in die Kathedrale, um gemeinsam den toten Jaren zu ehren und Abschied von ihm zu nehmen.

Masseneinsätze der Sowjets

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

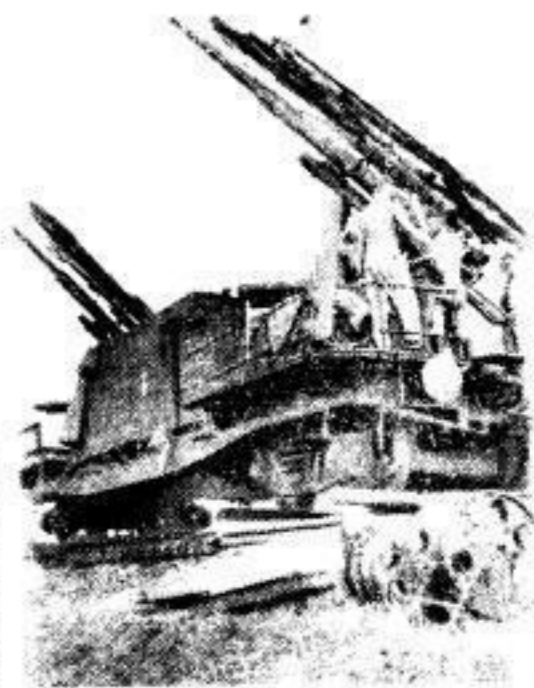
osk. Berlin, 3. September

Der Schlußbericht über die Schlacht von Orel erläutert mit bemerkenswerten Zahlen die Bedeutung des Abwehrrfolges, den die deutschen Truppen in wochenlangen schweren Kämpfen gegen einen der stärksten Masseneinsätze der sowjetischen Offensive erstritten haben.

Der Kampfraum von Orel bildete schon in früheren Phasen des Ostfeldzuges, insbesondere in den beiden Winterkämpfen, den Brennpunkt großer und langwährender Abwehrrkämpfe. Auch im Ablauf der jetzigen sowjetischen Großoffensive, und zwar gleich zu ihrem Beginn, war der Raum von Orel erneut zum Schauplatz großer Kämpfe geworden, in denen der Gegner alles einsetzte, um die deutsche Front zu durchbrechen. Er hat, um eine Entscheidung zu erzwingen, im Orel-Bogen die stärksten Kräfte an Menschen und Material zu einem gewaltigen Stoß angelegt. Aus der Wucht des sowjetischen Angriffs und der Härte der deutschen Abwehr entwickelte sich eine Materialschlacht größten Ausmaßes, in der die Sowjets immer wieder gegen die deutschen Positionen anrannten. Nach hartem, mehrkationärem Ringen um die deutschen Hauptkampflinien rings um Orel wurde die Stadt

in der Nacht vom 3. bis 5. August geräumt und wurden anschließend auch in anderen Abschnitten des Orel-Bogens in beweglicher Kampfführung Korrekturen der deutschen Hauptkampflinien vorgenommen, die eine wesentliche Verstärkung der Front und damit auch eine Verdichtung ihrer Abwehrkraft auf Folge hatten. Dieser strategisch belanglose und auch in seiner Größe unweiseliche Geländegewinn ist der einzige Erfolg, den die Sowjets in der Schlacht von Orel erzielt haben. Seit Mitte August haben sie offenbar erkannt, daß der mit allen Mitteln erzielte Durchbruch in diesem deutschen Frontabschnitt nicht zu erzielen wäre, und sie haben infolgedessen das Hauptgewicht ihrer Anstrengungen auf andere Räume verlagert. Von diesem Zeitpunkt an sind auch von dem Kampffeld von Orel sowjetische Truppen abgezogen worden, um in anderen Angriffsräumen zum Einsatz zu gelangen.

Die Schlacht von Orel bildete die erste Phase der sowjetischen Sommeroffensive, und in ihr kamen deshalb völlig unverbrauchte, ausgerüstete und mit besonders reichem Kriegsmaterial ausgestattete Elitetruppen zum Einsatz. Die im Wehrmachtbericht genannten Zahlen vermitteln einen Einblick in den ungeheuren Verbleib, dem die sowjetischen Angriffsdivisionen in den wochenlangen Kämpfen unter der Wirkung der harten deutschen Abwehr ausgesetzt waren. Im ganzen waren elf sowjetische Armeen eingesetzt, und die sowjetische Führung rechnete mit Sicherheit darauf, daß dieser gewaltigen Angriffsmacht die Zerschlagung der deutschen Front und der tiefe Durchbruch gelingen würden. Die Divisionen dieser Armeen wurden jedoch zum größten Teil zerschlagen und hatten neben ihrer materiellen Einbuße ungewöhnlich hohe blutige Verluste. Die Abwehrschlacht von Orel hat sich damit dank der elastischen deutschen Abwehr als eine Abnutzungsschlacht von besonders nachhaltiger Wirkung erwiesen.



Schwere Eisenbahn-Flakbatterien schützen den Nachschubverkehr, besonders die wichtigen Ausladungspunkte im unmittelbaren Frontbereich, gegen sowjetische Luftangriffe

FK. Kriegsbildner Zwickau 1943

England im Hintertreffen

Von Konteradmiral Godow

Wenn man einige Jahre nach dem vorläufigen Stillstand mit ruhigen Augen zurückblickt, etwa im verarmten und entvölkerten Ruessland, mit dem Gift, dem Miere oder Perzentum (Zenerintoxikation) so plünder man in hohem Maße über den den Krieg verloren, wenn Sie, ihr Deutschen und wir Amerikaner, gewonnen haben, nur die verdammtsten Anachronismen! Das traf damals wohl für die USA, aber für England nicht zu, da es verhältnismäßig und biologisch tief gelidacht war, viele seiner Warte verloren hatte und auch mit seiner Zufahrt die alte Höhe nie wieder erreichte. Der militärische Verlust war für alles das kein Grund, und Viddell hat heute noch zu sagen: „Am Ende der Welt hinaus, wenn nicht für immer, war der Island an das Weltreich verloren.“ Und dennoch ist das heutige England in weitem, wiederum in ein Amerika-ähnliches Land hineingewandert, das die Rollen des verlorenen Ruessland noch weit in den Zeiten spielt. Ein Amerikaner hat sich bei der letzten britischen Reichesversammlung den Ausdruck „Empire“ als „die Weltmacht“ im Vorkriegsstand vor

Briten an der Südwestspitze Calabriens gelandet

Schiffsziele vor der Ostküste Siziliens von deutscher Luftwaffe wirkungsvoll angegriffen

Führerhauptquartier, 3. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Südbereich der Ostfront wurden auch gestern die wiederholten Angriffe der Sowjets in den Räumen westlich des Rins und besonders südwestlich Charkow in harten und wechselvollen Kämpfen abgeschlagen.

schwere Kämpfe in den Räumen von Stewi, südwestlich und westlich Njasma im Gange.

In den Morgenstunden des heutigen Tages landeten englische Truppen an der Südwestspitze von Calabrien. Kämpfe mit deutschen und italienischen Sicherungen sind im Gange. Verbände der deutschen Luftwaffe griffen am Tage und bei Nacht Schiffsziele vor der Südküste Siziliens und im Seegebiet westlich Nigier an. Mehrere feindliche Transporter wurden durch Bomben schweren Kalibers getroffen. Deutsche Jäger schossen gestern bei Neapel 18 feindliche Flugzeuge ab.

Luftwaffe und Kriegsmarine vernichteten über dem Mittelmeergebiet der besetzten Westgebiete und über dem Atlantik 12 Flugzeuge. Einige feindliche Flugzeuge unternahmen in der vergangenen Nacht Störflüge über Westdeutschland.

In der nach wochenlangen harten Kämpfen abgeschlossenen Schlacht im Orelbogen wird nach der Beendigung der planmäßigen Räumung dieses Gebietes nunmehr gemeldet: Unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls von Alinge und des Generalobersten Model haben Truppen des Heeres, wirtsam unterstützt durch stiegende Verbände der Luftwaffe und Alal artillerie, die unter dem Befehl des Generalobersten Ritter von Greim standen, im Orelbogen in einer Materialschlacht größten Ausmaßes einer konzentrischen sowjetischen Gegenoffensive von elf Armeen standgehalten. Dem Feinde mißlang trotz seiner gewaltigen Ueberlegenheit der beabsichtigte Durchbruch durch die deutsche Front. An dem heldenmütigen Widerstand unserer Truppen sind alle Antürme des Feindes zerbrochen. Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr schwer. Er verlor 14.000 Gefangene, 5114 Panzer und 854 Geschütze wurden vernichtet, 2119 Flugzeuge abgeschossen.

In dieser großen Abwehrschlacht haben sich die rheinisch-westfälische 6., die niederländische

31. die rheinisch-pfälzische 30. Infanteriedivision, die niederbayerisch-oberrheinische 10. Panzergranatierdivision, die mainfränkische 4. Panzerdivision und die württembergisch-badische 78. Sturmdivision besonders ausgezeichnet.



Eigene Panzer riefen dabei überraschend in feindliche Bereitstellungen und vernichteten 29 Geschütze sowie mehrere feindliche Panzer. Im mittleren Frontabschnitt sind weitere



Die Ruhestätte für König Boris: Das größte Nationalheiligtum Bulgariens, das Rila-Flöster

der Weltfrieden zu verlichten. Aber daneben leben auch Truppen bester Rasse, wie jene der „Führer“...

Wer in England am Harten in die Zukunft blickt, aber nicht den Entschluß findet, der Entschluß entschlossen zu sein, das und die Entschlossenheit...

Wie aber steht es mit den Medien? Auch hier wird man sich fragen lassen, ob die Medien die gleiche Einstellung haben...

Reben den verlorenen direkten Eisenbahnen dreht sich alles um den Seefrachtverkehr...

Die Position, mit der England in diesen Bereichen befaßt ist, ist in den letzten Jahren...

Schwedin erregt Aufsehen in ihrer Heimat

„Nur Deutschland kann einen dauerhaften und gerechten Frieden sichern“

Von unserem Stockholmer Vertreter Hans Wendt

Stockholm, Anfang September

Es war auf einem besonders im Sommer vielbesuchten Umkreisbahnhof im südlichen Schweden, wo das langgestreckte Land...

Auf dem von Menschen und Gepäck überfüllten Bahnsteig lenkte plötzlich ein schilfner Mann den Blick auf sie...

Tante in Schweden, im August 1943! Das journalistische Interesse — freigeberlich, wohlwollend — läßt keine Ruhe...

ben Sie ein wenig recht, ich bin nämlich in Deutschland aufgewachsen und kann daher noch einigermaßen Deutsch...

Augustquote 115 Abschüsse täglich

Allein an der Ostfront 2610 Flugzeuge vernichtet

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

ber. Berlin, 3. September

Am Monat August war, genau so wie in den vorangegangenen Monaten wieder eine sehr lebhafte Aktivität unserer Vorkämpfer...

Nachdem man nun einmal den Verlust, die geantwerten Verluste und die deutschen Abwehrerfolge...

402 Flugzeuge abgeschossen werden konnten. Aus dieser Aufstellung wird ersichtlich...

Die Vernichtung der 402 englisch-amerikanischen Bomber, bei denen es sich fast ausschließlich um viermotorige Maschinen...

Dönitz zum Tode des Admirals Bachmann

Berlin, 3. September

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, hat zum Tode des Admirals A. T. Bachmann einen Nachruf erlassen...

EK. 2 für tapfere Kontoristin

Amboe, 3. September (Via. Melba.)

Die Kontoristin Anna Schmidt aus Pilsen hat im jüdischen Ghetto ein großes Hamburger Geschäft beibehalten...

Der Vorstoß gegen Calabrien

Rom, 3. September

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: In der vergangenen Nacht begann der Feind...

Teuffischer Plan eines Bolschewisten

Drahtbericht unserer Korrespondenten

To. Stockholm, 3. September

Der Moskauer Universitätsprofessor Saran vertrat soeben die Ansicht, daß nach dem Arieat...

England will Salazar stürzen

Drahtbericht unserer Korrespondenten

hw Stockholm, 3. September

Nachdem soeben von englischer Seite angegeben werden mußte, daß die früher gehegten Hoffnungen...

Tschungking-General gab Widerstand auf

Drahtbericht unserer Korrespondenten

Shanghai, 3. September

Tschungking, der Kommandant der 15. Volkstruppe...

Kurznachrichten

Die Reichsinnenministerin im Innere, Frau Reichsministerin im Innere...

General Vilko Veselitski zum Dolanoff ernannt. Wie amtlich bekanntgegeben wird...

Der Freiheitskampf erleidet während 72 Stunden einen monatlich 2 in 233 (siehe 11. und 12. Seite)...

Gauhauptstadt Dresden

Wehrrertüchtigung - die Vorschule des Soldaten

Aerztliche Betreuung der Frontsoldaten

Sein Opfer galt dir!
Niemand verkörpert die Opferbereitschaft mehr als der Frontsoldat.

Der Krieg, den unser Volk für die Erhaltung und Sicherung seiner Freiheit...

mit, auf denen die Wehrmacht aufbauen den Kämpfer soldatisch ausbilden kann...

Nur alle Kriegsteilnehmer, die als Frontsoldat über Frontlinie...

Der Geist der Front

Der Geist der Front ist es, der dem Volk den Weg weist...

Luftkrieg und Steuerpflicht

Der Reichsfinanzminister hat bestimmt, daß alle Vorschriften und Anordnungen...

Phosphor darf nie mit der Feuerpatze bekämpft werden

Phosphor darf nie mit der Feuerpatze bekämpft werden; dies Gerät, so wertvoll es gegen Funkenflug ist...

fanatischen Glauben überwinden, der aus der nationalsozialistischen Grundhaltung erwächst...

Unsere Jugend stets einsatzbereit

Immer wieder bereit ist unsere Jugend, daß sie jederzeit bereit ist, Aufgaben zu übernehmen...

60 000 sahen die Feierabendkutschschau

Die vom Heimatwerk Dresden vom 6. Juni bis 29. August im Park...

Väpinger Urlaub für Jugendliche möglich

Der Generalinspektor für den Arbeitsdienst hat bestimmt, daß Jugendliche...

Der Rundfunk am Sonnabend

Reichsprogramm: 11-12 Uhr: Eine halbe Stunde...

Aus dem Sachseburg

Reizlos, Trauerfroh, das 35. Einlagebuch der Dresdener...

Wann müssen wir verdunkeln?

Sonnabend 20.46 Uhr bis Sonntag 6.54 Uhr

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren! Ihr 90. Geburtstag vollendet morgen, Sonntag, Frau Marie...

Abbild - Sinnbild - Bild

Ausstellung der Deutschen Kunstgesellschaft im Sächsischen Kunstverein
Mit der III. Wanderausstellung hält nunmehr die Deutsche Kunstgesellschaft...

„Die weiße Dame“

Die Weiße Dame von der weißen Frau ist wieder ein Meisterwerk...

Wann müssen wir verdunkeln?

Sonnabend 20.46 Uhr bis Sonntag 6.54 Uhr

„Ich komme direkt aus Winniza...“

Augenzeugenbericht eines „Freiheitskampf“-Schriftleiters von den Stätten der NKWD-Morde

Kasatin ist eine der Verpflegs- und Umsteige-Stationen, wie sie der großen Strecke von Brest-Litowsk bis Kiew und Dniepropetrowsk das Gepräge geben, eine Station wie Kowel und Sdolnow, wie Schepetowka, Herditschew und Fastow.

In Kasatin, südlich Kiew, also war es, wo ich mit einem Gefreiten ins Gespräch kam, als er gebürtig hatte, daß wir in Winniza gewesen waren. Oh doch das wirklich so schlimm sei mit den Leichenfunden, wollte er wissen, und, als ich das bejahte, ob wirklich von diesen traurigen und grausigen Dingen so viel geredet werden müsse.

Winniza ist eine große und nicht nur für solche Verhältnisse schöne Stadt von mehr als 100.000 Einwohnern. Die Altstadt mit ihrer breiten, geraden Hauptstraße liegt malerisch hoch über dem (südlichen) Bug, eine volle Stunde vom Bahnhof entfernt, gegen den sich ein neueres Viertel entwickelt hat.

Wächter Kontrast aber zu der Stadt und ihrer sommerprächtigen Umgebung, wenn man in das beklommenen Herzens, wie man gestehen darf — hinausfährt nach dem Vorort Dolinko!

Hier, in einem großen Obstgarten, der mit seinen hohen, trübschwärzigen Apfel- und Birnbäumen beim ersten Anblick absolut nichts von dem ahnen läßt, was ihn in den letzten Wochen zur traurigen Beuhütte gemacht hat, tut sich ein Feld des Schreckens und des Grauens auf.

Der auf einem der Obduktionstische am Eingang liegende präparierte Totenschädel, an dem die Methode des Genick-chusses studiert werden kann, hat noch einen fast akademischen Charakter.

Aber schon treibt uns der Wind einen süßlichen Leichen-geruch entgegen. Kommt er von den an Zäunen, Stangen und Bäumen aufgehängten Kleidungsstücken, die man in den Gruben, meist in einer Kleiderschicht über der Schicht der Toten, gefunden hat, oder kommt er aus den offenen Gruben oder von den Leichen, die eben (von Strafgefangenen) an Seilen heraufgeholt werden oder bereits in Reihen auf dem Erdboden liegen? Es ist, als ob ein Schauer durch den sommerlichen Tag ginge. Wir haben etwas ganz Entsetzliches erlebt, den Bolschewismus, wie er sich am fürchterlichsten und gemeinsten äußert, wir haben den bolschewistischen Mordsadismus in Gestalt Hundertter seiner Opfer vor Augen.

Ja, es ist schlimm, wie Zeitung, Rundfunk und Film berichtet haben, und es ist noch schlimmer, wenn man selbst im „Todesgarten von Dolinko“ gestanden hat. Nicht allein der Ekel würgt einen, viel mehr noch das Grauen darüber, daß so etwas menschenmöglich, daß das von Menschen gegenüber Menschen, sofern man diese jüdischen Henker überhaupt noch mit Menschen in Zusammenhang bringen kann, möglich ist.

Die jüdischen Bolschewisten NKWD (IGPU) hat in hier ihr fürchterliches Mordgeschick nicht an Angehörigen einer „höheren Klasse“ oder, wie in Katyn, eines anderen Volkes ausgeübt, sondern an Hunderten und Tausenden von Männern und Frauen aus der arbeitenden Klasse des eigenen Landes. Schrecklich stumm, verkrampft und verzerrt, viele noch mit gebundenen Händen, weniger verwast als in dem lehmigen Boden mumifiziert, so liegen sie in den tiefen, aber verhältnismäßig kleinen Gruben, oft 100 bis 130 zusammen, und so liegen sie nun ausgegraben zwischen den Bäumen, bevor sie untersucht und dann in einem der langen Massengräber am Rande des Gartens



Wieder wird eine Leiche aus der Grube geborgen. Aufnahmen: Pfler, Liska

mit kirchlichen Ehren neu und endgültig beigesetzt werden.

So sehr man auch grübeln mag: eine Frage bleibt immer, die Frage nach der Schuld dieser Menschen und dem Warum dieses blindwütigen Mordens. Diese armen Leute haben keine Schuld. Sie alle starben auf Grund falscher oder belangloser, niemals die Todesstrafe rechtfertigender Anschuldigungen, der eine, weil man bei ihm einen kirchlichen Gegenstand, vielleicht nur ein bescheidenes Kreuzchen, entdeckte, der andere, weil man ein deutsches Buch, einen Brief aus dem Ausland oder auch nur wie in einem Falle, die Photographie eines Leipziger Kavalleriewachmeisters aus der Vorweltkriegszeit (!) gefunden hatte, mancher einer auch, weil er auf Grund jüdischer Uebergänge antisemitische Äußerungen getan hatte.

Laßt mich schweigen von den Einzelbildern, die das zu tragischem Ruhm gelangte Winniza noch zu bieten hat! Nicht aber will ich schweigen von dem, was dies Winniza uns alle lehrt! Noch nach Tagen läßt einen das Grauen nicht los; wenn mir aber einer sagt, damit könne es doch wahrlich genug sein, so muß ich ihm auf Grund besserer, weil persönlicher Einsicht, antworten: Was dort in Winniza geschehen ist, was

Professor Willy Kriegel

Der Führer hat, wie der „Freiheitskampf“ in einem Teil seiner gestrigen Ausgabe bereits kurz gemeldet hat, dem Dresdner Maler Willy Kriegel den Professortitel verliehen. Willy Kriegel ist der Schöpfer des Zyklus „Morgen, Mittag, Abend, Nacht“, der auf der diesjährigen Großen Deutschen Kunstausstellung in München beachtetes Aufsehen erregte.

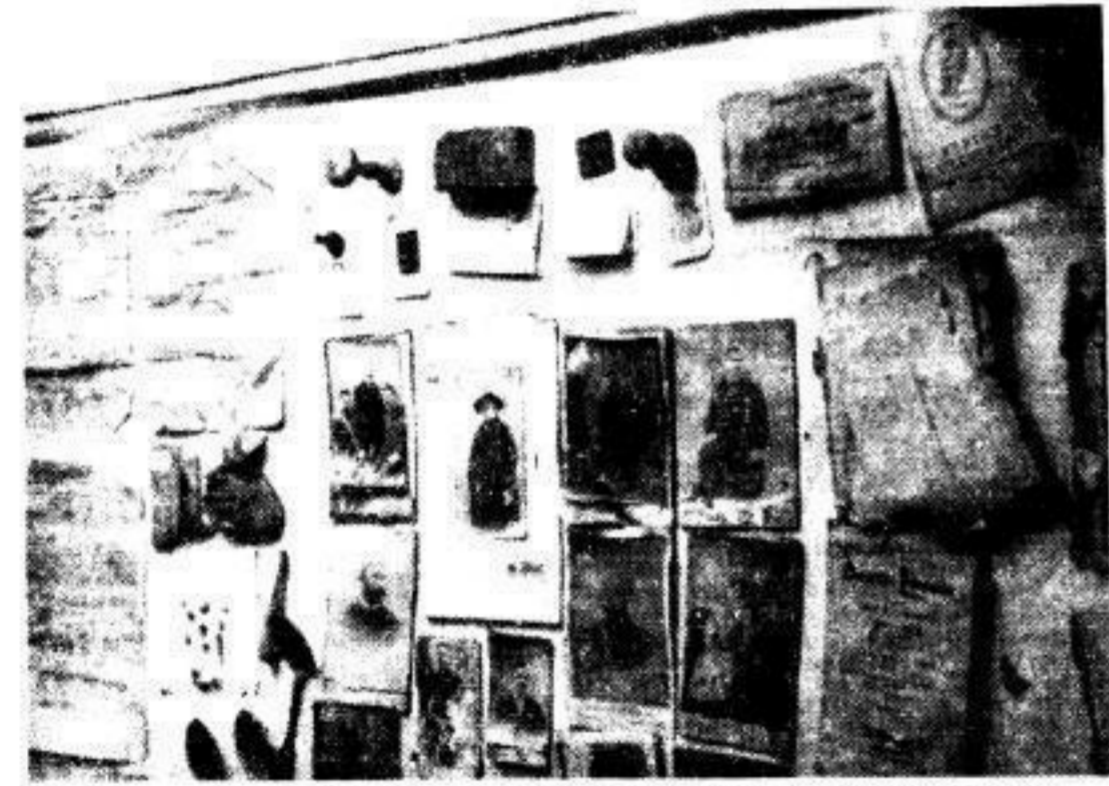


Willy Kriegel. Aufnahme: Estingfoto

Willy Kriegel ist Dresdner Kind. Er wurde 1901 geboren, erlernte den Beruf eines Musterzeichners und besuchte von 1922 bis 1925 die Dresdner Akademie (Schüler von Dorsch und Feldbauer). Nach verschiedenen größeren Reisen, die ihn auch in das Ausland, vor allem nach dem Süden führten, kehrte er immer gern nach Dresden zurück. Hier offenbarte sich schon sehr früh seine ungewöhnliche Begabung als Maler. Mit seinen Arbeiten, die sehr bald aufwachen, stellte er sich bewußt in den Mittelpunkt der Aussprache über Sinn und Aufgabe der Kunst.

Von Dresdner Ausstellungen aus bahnete sich Kriegels Ruf als des zu höchsten Leistungen befähigten Malers. In den Großen Deutschen Kunstausstellungen hat er sich immer wieder hervorragend bewährt. Seit Jahren verfolgt die deutsche Kunstgemeinde mit größter Aufmerksamkeit die sich immer steigende Entwicklung, die über die kleineren Bilder von unübertrefflicher Eindringlichkeit und innerer Lebendigkeit, über die „Quelle“, den „Versöhnlichen Bach“, den „Etwasgel“ und die „Abendsonne im Wald“, zu dem Zyklus der Tageszeitenbilder führte, in denen das kosmische Gefühl Kriegels einen vollendeten Ausdruck findet und die das besondere Ereignis der diesjährigen Ausstellung wurden.

Dr. Rudolf Schrott



Eine Schauausstellung zeigt die Gegenstände, die man in den Gräbern gefunden hat

Die Mädchen IN DER AU

35 ROMAN VON EVA-JUNGELAST

Seine Lippen wuckten und wühlten sich eigenmächtig aneinander, seine Rechte ballte sich, und plötzlich rief er einen eigenmächtlich auftretenden, halbblauen Schrei aus, häßlich im gleichen Augenblick aus Friedrichs Worts und schüßte mit der sündigen zuckenden Faust mitten ins Gesicht. „Sie unverschämter Vämme!“ schrie er. „Was fällt Ihnen denn ein?“ Und ohne sich Worell und Gudrun ansehn konnten, wurde die Doppelpforte mit lautem Krach ins Schloss geschoben. Bianca, die lange Zeide hochhaltend, fuhr vor das Haus und rief wie eine Kurie zwischen Worell und Friedrich Wilhelm. „Netzt ist aber Schluß, du Adler!“ schrie sie, reichte sich und hielt den Better blühend und mit überher Kraft gegen die Bänge, daß er einige Schritte zur Seite taumelte. Die Haare riefen über seinen Kopf weit zum Garten hin. Wie ein flammender Engel stand sie da. „Mit dir nehme ich's noch dreimal auf, du Vämme!“ schrie sie, wandte sich an Friedrich Wilhelm und an Gudrun und verschwand mit beiden im Rauchhaus, Krach! Die Tür polterte zum zweitenmal ins Schloss.

„Es wäre für ein Leichtes gewesen, der widerlichen Szene ein Ende zu bereiten. Aber sie hatte dergleichen nicht einmal beabsichtigt.

Sie ließ den Fingern freien Lauf. Als Friedrich Wilhelm und gleich darauf auch Bianca angeschrien hatten, war sie der Meinung gewesen, daß die drei jungen Menschen nun zu ihr ins Zimmer kämen würden. Aber Friedrich Wilhelm, Bianca und Gudrun gingen an der Salonpforte vorbei, und die Mutter hörte sie ganz hinten im Hausflur parlamentieren. Plötzlich wurde es still. Die Mutter lauschte anachricht. Nichts reute und rührte sich. Dann erklangen Schritte. Die Tür wurde geöffnet. Gudrun erschien mit feuerrotem Gesicht.

„Friedrich Wilhelm ist gekommen, Mama“, sagte sie und schloste zitternd Atem. „Darl ist ihn herinführen?“ — „Ich lasse bitten, mein Kind.“ Gudrun verschwand.

Mama mußte herab zu sich hinsehen. Die drei jungen Menschen hatten offensichtlich beschlossen, Friedrich Wilhelm's feierlichen Besuch durch feinerlei fremde Einflüsse hören zu lassen, und so kam es, als der Kreier endlich den Salon betrat, keine Blumen überreichte und nach Aufforderung arth Platz nahm, in der Tat seine Zeide über den häßlichen Aufruf gesprochen wurde. Dies gefiel Mama über alle Maßen.

Ihre großen Halsknoten knarelten den stammelnden Besucher voller Güte und Wärme an, und so brachte sie ihn ohne allzu große Schwierigkeiten über alle Normalitäten allmächtig hinweg. Sie mußte wiederholt in sich hineinlächeln, besonders in dem Augenblick, in dem Gudrun flopte und mit rührend ernstem Gesicht fragte, ob Mama oder Herr Friedrich Wilhelm etwas wünschten. Gewiß hatte Bianca sie geschickt, und ebenso gewiß hand Bianca brauchen im Gang oder auf der Treppe und lachte mit pochendem Herzen. Mama trug Gudrun auf, Bianca herbeizuholen und auch selbst wiederkommen, sie habe Friedrich Wilhelm ihr Antwort gegeben, man wolle nun ein wenig zusammensitzen. Bianca erschien in Tränen, fiel der Mutter um den Hals, und die Mutter küßte sie und küßte auch Friedrich Wil-

helm, hieß beide sich die Hände reichen und sagte: „Gott segne euch, meine Kinder.“ Gudrun schloste fast noch mehr als Bianca. Mama befaßt ihr, noch zwei Gläser zu holen und sie zu füllen, und dann saßen alle beisammen, nippten vom Wein und begannen zu schwätzen. Dann fragte die Mutter, ob es heute etwas Besondere gegeben habe. „Rein“, antworteten alle drei wie aus einem Munde.

Mama nickte und meinte, daß dieser Tag einer der schönsten ihres Lebens sei, und alle trankten sie an. Eine große und tiefe Freude hatte sich ausgebreitet. Bevor Mama und Gudrun das Zimmer verließen, um das Brautpaar allein zu lassen, machte Mama mit Friedrich Wilhelm aus, daß die Verlobungsfeier am Dienstag hier in der Au stattfinden und daß sie selbstverständlich seine ganze Familie erwarte.

„Heute sind wir alle um ein Stück gewachsen“, sagte die Mutter beim Abschied zu Friedrich Wilhelm, und alle verstanden sehr gut, was sie damit meinte.

Nach vor dem Mittagessen begleitete Bianca den Geliebten ein Stück in die Au. Gabriele und Arnulf blieb kamen ihnen entgegen, gratulierten ihnen und erfuhren von der häßlichen Szene vor dem Haus und von dem ungestörten Verlauf der Aussprache mit der Mutter. Beide wurden sehr gelobt. Gabriele meinte zu Arnulf, daß er in der Au zu Mittag essen solle, da der Better bestimmt nicht zurückkommen werde. Arnulf willigte ein, und Friedrich Wilhelm nahm es auf sich, Polonius zu benachrichtigen, daß er allein zu Mittag speisen solle.

Niemand sprach ein Wort über die ganze Sache, auch Friedrich Wilhelm nicht, als er glückselig in den Schwarzen Hof zurückkehrte und die Einladung für Dienstag überbrachte. Stefanie würde man selbstverständlich unterrichten. Worell erschien nicht zum Essen. Arnulf blieb seinen Platz ein. Er hielt eine kleine sympathische Rede auf das glücklich verlobte Paar. Alle stießen an und tranken auf

dort zu sehen ist, müssen alle erfahren, damit sie wissen, was der Bolschewismus ist. Was den Ukrainern im Bezirk Winniza passiert ist, das würde uns allen passieren, wenn der Bolschewismus sein Ziel, die Eroberung Europas, erreichen würde. Und deshalb muß man von Winniza sprechen. Das ist eine traurige, aber unerläßliche Notwendigkeit von unbedingt heilsamer Wirkung nicht nur auf unser eigenes deutsches Volk, sondern auch, wie die Besuche von Medizinern, Journalisten und anderen bedeutenden Persönlichkeiten aus den übrigen europäischen Ländern erhoffen lassen, auf die anderen Völker unseres Kontinents. Größer als das Grauen ist die erschütternde, aufrüttelnde Wirkung, die unmittelbare Erkenntnis des mörderischen Bolschewismus und der tödlichen Gefahren, die er für alles bedeutet, was geistig und sittlich mehr ist als er, der Abschaum der Menschheit. Glaubt es mir, ich komme direkt aus Winniza!

seiner Wohl, auch die Magd Mathilde, die sich schnell ein Glas holen mußte. Spät in der Nacht kam Stefanie aus Hoff zurück. Der Himmel hatte sich leicht bedeckt. Kein Stern lugte hervor. Als sie die Wärrinnenvorstadt, in der einige Vaternen brannten, verließ, und die Au betrat, umfing sie Dunkelheit. Nur langsam gewöhnte sich das Auge daran. Im Pfauenhof war bereits alles zur Ruhe gekommen. Nun gingen auch die Lichter des Hofes aus. Ganz fern polterte der Zug, der nach Nordenberg fuhr. Zur Dunkelheit hätte sich bald auch die Stille. Stefanie blieb für ihre eigenen Schritte und das leise Klacken des Hutes. Nichts regte sich.

Unbeweglich stand die grauhaarige, milde Luft. Kein Vogel war zu hören. Nicht einmal die Grillen zirpten.

Plötzlich überkam sie lähmende Furcht. Sie war in der Mitte des Auenwegs stehen geblieben. Sie erkannte zu Eis. Die Geräusche schlurfender Schritte waren an ihr Ohr gedrungen. Sie kamen langsam auf sie zu, äderten, kamen noch dichter heran, und dann blieb ein tiefschwarzer Schatten vor ihr stehen. Nie im Leben hatte sie Furcht gekannt. Jetzt aber fürchtete sie vor Angst und Grauen umzufallen. Sie vermochte kein Glied zu rühren. Sie wollte schreien, druckte aber keinen Laut hervor. Nun begann ihr Herz wie rasend zu pochen, da sie immer deutlicher die Nähe des Hutes verfuhrte, daß unmittelbar neben ihr stand. Aber plötzlich, wie mit einem Schlag, war alle Furcht verschwunden. Ein Duft, eine einmalige Witterung hatten sich ihr mitgeteilt. „Mama“, fragte sie mit verlagender Stimme, „was tut du hier auf der Straße, in dieser Dunkelheit?“

„Ich fürchte mich nicht“, erklarte die erzürnte Stimme der Mutter, „aber mich dünkt, du solltest hastig bleiben, wenn du dich fürchtest, durch die Nacht zu gehen.“ — „Ganz plötzlich überfiel mich die Furcht.“ (Fortsetzung folgt)

„Der Freiheitskampf“

Tunnen und Sport



Gerd Sommer und Günther Hainz, beide Berlin, im Kampf um den Titel des Deutschen Jugendmeisters in Kunstturnen.

Wirtschaft

Der Reichsbeauftragte für Eisen und Metalle veröffentlicht die erste Gruppe von 24 „Werkstoffeinsatzlisten“...

System der Verwendungsverbote ab. Gleichzeitig sind die Listen gleichbedeutend mit einem Verbot für die Verwendung anderer als der genannten Werkstoffe...

Handball, Tennis, Fußball, Leichtathletik, Reitturnen, Schach, Tischtennis, Sportarten, Turnen, Gymnastik, Schach, Tischtennis, Sportarten...

Gauarbeitsamt Sachsen in Tätigkeit

Nachdem die vorbereitenden Arbeiten zum Abschluss gekommen sind, hat am 1. September das Gauarbeitsamt Sachsen unter Leitung von H-Standartenführer Präsident Dr. Mühsen seine Tätigkeit aufgenommen...

eine fühlbare Entlastung betrieblicher Aufgaben herbeigeführt. Es kommen hierher besonders Teilnehmergebnisse in Praxis, die ohne Störung des Produktionsablaufs außerhalb der Betriebe durchgeführt werden können...

Das Ende der Genußrechte

In längster Zeit mehrten sich die Rückzahlungen von Genußrechten aufgewerkter Industrieanlagen. Es ist laut „Bankwirtschaft“ anzunehmen, daß diese in vieler Hinsicht merkwürdigen Umläufen...

Das Ende der Genußrechte

In längster Zeit mehrten sich die Rückzahlungen von Genußrechten aufgewerkter Industrieanlagen. Es ist laut „Bankwirtschaft“ anzunehmen, daß diese in vieler Hinsicht merkwürdigen Umläufen...

Rüstungseinsatz der Heimindustrie

Durch Herstellungsverbote und Rohstoffkürzungen ist eine weitgehende Drängelung der in Heimarbeit anhergeführten Fertigungen eingetreten. Soweit die Heimarbeit auf Grund der Verordnung über die Meldung von Mannern und Frauen für Aufgaben der Reichsverteidigung vom 27. Januar 1943 nicht unmittelbar den Betrieben der kriegswichtigen Industrie zugewiesen werden können...

Transithandelsgeschäfte mit den besetzten Ostgebieten

Der Reichswirtschaftsminister hat den Reichsminister für Wirtschaft und Arbeit durch Verfügung vom 30. August 1943, Anl. 3, die Vorschriften über den Transithandelsgeschäfte mit den besetzten Ostgebieten durchzuführen...

Wochenendspott auf einen Blick

Wochenendspott auf einen Blick. Nachbarn verwirklichen ihre stundenlangen Pläne über die wichtigsten Veranstaltungen im Monat...

Die Straßenfaher in Ostseegehege

Die Straßenfaher in Ostseegehege. Von einer raptiditischen größeren Besammlung... die Straßenfaher in Ostseegehege...

Tresdnauer Fußballhauptprobe

Die Tresdnauer Fußballhauptprobe. Der Sonntagabend bringt in Tresden zwei interessante und zugleich aufmerksame Fußballwettkämpfe...

Die Straßenfaher in Ostseegehege

Die Straßenfaher in Ostseegehege. Von einer raptiditischen größeren Besammlung... die Straßenfaher in Ostseegehege...

- STELLENANBEBOTE
- Groß. mittl. Ind. u. Gewerbe
- Handl. u. Kaufm.
- Lehr- u. Auszub.
- Arbeitsstellen

- Personalleitung
- Lehr- u. Auszub.
- Arbeitsstellen

- BRANDSTÜCKE
- Grundstücke
- Wohnungen

- Geschäftliche Empfehlungen
- Handl. u. Kaufm.
- Lehr- u. Auszub.
- Arbeitsstellen

- Veranstaltungen
- Theater
- Sport
- Arbeitsstellen

FAMILIEN-ANZEIGEN

Manasse Karin, geb. 18. 4. 43, Die... Marianna Farnol... Georg Farnol...

Ein Vermählung gehen bekannt, Ulz... Rudi Lehmann, Erna Lehmann... Helmut Dricnack u. Frau Lisbeth...

Rev. Oberwachtmstr. d. Schutzpol. Max Leuschner geb. 7. 9. 09 gest. 19. 8. 43

Rev. Oberwachtmstr. d. Schutzpol. Max Leuschner geb. 7. 9. 09 gest. 19. 8. 43

Rev. Oberwachtmstr. d. Schutzpol. Max Leuschner geb. 7. 9. 09 gest. 19. 8. 43

Rev. Oberwachtmstr. d. Schutzpol. Max Leuschner geb. 7. 9. 09 gest. 19. 8. 43

Rev. Oberwachtmstr. d. Schutzpol. Max Leuschner geb. 7. 9. 09 gest. 19. 8. 43

Rev. Oberwachtmstr. d. Schutzpol. Max Leuschner geb. 7. 9. 09 gest. 19. 8. 43

Rev. Oberwachtmstr. d. Schutzpol. Max Leuschner geb. 7. 9. 09 gest. 19. 8. 43

Rev. Oberwachtmstr. d. Schutzpol. Max Leuschner geb. 7. 9. 09 gest. 19. 8. 43

Rev. Oberwachtmstr. d. Schutzpol. Max Leuschner geb. 7. 9. 09 gest. 19. 8. 43

Rev. Oberwachtmstr. d. Schutzpol. Max Leuschner geb. 7. 9. 09 gest. 19. 8. 43

Rev. Oberwachtmstr. d. Schutzpol. Max Leuschner geb. 7. 9. 09 gest. 19. 8. 43

Rev. Oberwachtmstr. d. Schutzpol. Max Leuschner geb. 7. 9. 09 gest. 19. 8. 43

Rev. Oberwachtmstr. d. Schutzpol. Max Leuschner geb. 7. 9. 09 gest. 19. 8. 43

Rev. Oberwachtmstr. d. Schutzpol. Max Leuschner geb. 7. 9. 09 gest. 19. 8. 43

Hart und schwer traf uns die erschütternde Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Vater, unser lieber, hoffnungsvoller Schwager, Herr Oberlehrer, Schulverwalter, Schriftf. u. O. Oskar Obergr. Heinz Faber...

Hart und unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, unser lieber, guter Vater, unser lieber, guter Schwager, Herr Oberlehrer, Schulverwalter, Schriftf. u. O. Oskar Obergr. Heinz Faber...

Unser geliebtes Herzleid brachte uns die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Mann, unser lieber, guter Schwager, Herr Oberlehrer, Schulverwalter, Schriftf. u. O. Oskar Obergr. Heinz Faber...

Das Herz hat in den Tod mit uns gegangen, der bei uns den Heiligtum fand, Postinspektor, Leutnant Joh. Krause...

Das Herz hat in den Tod mit uns gegangen, der bei uns den Heiligtum fand, Postinspektor, Leutnant Joh. Krause...

Das Herz hat in den Tod mit uns gegangen, der bei uns den Heiligtum fand, Postinspektor, Leutnant Joh. Krause...

Das Herz hat in den Tod mit uns gegangen, der bei uns den Heiligtum fand, Postinspektor, Leutnant Joh. Krause...

Das Herz hat in den Tod mit uns gegangen, der bei uns den Heiligtum fand, Postinspektor, Leutnant Joh. Krause...

Das Herz hat in den Tod mit uns gegangen, der bei uns den Heiligtum fand, Postinspektor, Leutnant Joh. Krause...

Das Herz hat in den Tod mit uns gegangen, der bei uns den Heiligtum fand, Postinspektor, Leutnant Joh. Krause...

Ein tragisches Geschick schickte mir plötzlich meine herzengute, liebe Frau, Schwiägermutter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante Hannchen Starke geb. Trage...

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied auch unser lieber, guter Mann, unser lieber, guter Vater, unser lieber, guter Schwager, Herr Oberlehrer, Schulverwalter, Schriftf. u. O. Oskar Obergr. Heinz Faber...

Ein treues Mutterherz hat aufgelöst zu schmerzen. Nach Gottes Willen verschied auch unser lieber, guter Mann, unser lieber, guter Schwager, Herr Oberlehrer, Schulverwalter, Schriftf. u. O. Oskar Obergr. Heinz Faber...

Dank im Gedenken an das stille Grab gefallenen, unvergesslichen, lieben Sohnes, Obergr. Heinz Faber...

Dank im Gedenken an das stille Grab gefallenen, unvergesslichen, lieben Sohnes, Obergr. Heinz Faber...

Dank im Gedenken an das stille Grab gefallenen, unvergesslichen, lieben Sohnes, Obergr. Heinz Faber...

Dank im Gedenken an das stille Grab gefallenen, unvergesslichen, lieben Sohnes, Obergr. Heinz Faber...

Dank im Gedenken an das stille Grab gefallenen, unvergesslichen, lieben Sohnes, Obergr. Heinz Faber...

Dank im Gedenken an das stille Grab gefallenen, unvergesslichen, lieben Sohnes, Obergr. Heinz Faber...

Dank im Gedenken an das stille Grab gefallenen, unvergesslichen, lieben Sohnes, Obergr. Heinz Faber...

Anordnung über die Beschlagnahme und Inanspruchnahme von Maschinen und Geräten in Betrieben der Milch- und Fleischwirtschaft...

Die beschlaggenommenen Maschinen und Geräte sind innerhalb von 14 Tagen nach Inkrafttreten dieser Anordnung oder nach Empfang des Stilllegungsbeschlusses von den betroffenen Betrieben zu melden...

Die beschlaggenommenen Maschinen und Geräte sind innerhalb von 14 Tagen nach Inkrafttreten dieser Anordnung oder nach Empfang des Stilllegungsbeschlusses von den betroffenen Betrieben zu melden...

Die beschlaggenommenen Maschinen und Geräte sind innerhalb von 14 Tagen nach Inkrafttreten dieser Anordnung oder nach Empfang des Stilllegungsbeschlusses von den betroffenen Betrieben zu melden...

Die beschlaggenommenen Maschinen und Geräte sind innerhalb von 14 Tagen nach Inkrafttreten dieser Anordnung oder nach Empfang des Stilllegungsbeschlusses von den betroffenen Betrieben zu melden...

Die beschlaggenommenen Maschinen und Geräte sind innerhalb von 14 Tagen nach Inkrafttreten dieser Anordnung oder nach Empfang des Stilllegungsbeschlusses von den betroffenen Betrieben zu melden...

Die beschlaggenommenen Maschinen und Geräte sind innerhalb von 14 Tagen nach Inkrafttreten dieser Anordnung oder nach Empfang des Stilllegungsbeschlusses von den betroffenen Betrieben zu melden...

Die beschlaggenommenen Maschinen und Geräte sind innerhalb von 14 Tagen nach Inkrafttreten dieser Anordnung oder nach Empfang des Stilllegungsbeschlusses von den betroffenen Betrieben zu melden...

Die beschlaggenommenen Maschinen und Geräte sind innerhalb von 14 Tagen nach Inkrafttreten dieser Anordnung oder nach Empfang des Stilllegungsbeschlusses von den betroffenen Betrieben zu melden...

Die beschlaggenommenen Maschinen und Geräte sind innerhalb von 14 Tagen nach Inkrafttreten dieser Anordnung oder nach Empfang des Stilllegungsbeschlusses von den betroffenen Betrieben zu melden...

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden - Verwaltungsverwaltung - Der Oberbürgermeister zu Freital, Freital - Handelsregister, Amtsgericht, 23. August 1943, Veränderung...

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden - Verwaltungsverwaltung - Der Oberbürgermeister zu Freital, Freital - Handelsregister, Amtsgericht, 23. August 1943, Veränderung...

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden - Verwaltungsverwaltung - Der Oberbürgermeister zu Freital, Freital - Handelsregister, Amtsgericht, 23. August 1943, Veränderung...

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden - Verwaltungsverwaltung - Der Oberbürgermeister zu Freital, Freital - Handelsregister, Amtsgericht, 23. August 1943, Veränderung...

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden - Verwaltungsverwaltung - Der Oberbürgermeister zu Freital, Freital - Handelsregister, Amtsgericht, 23. August 1943, Veränderung...

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden - Verwaltungsverwaltung - Der Oberbürgermeister zu Freital, Freital - Handelsregister, Amtsgericht, 23. August 1943, Veränderung...

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden - Verwaltungsverwaltung - Der Oberbürgermeister zu Freital, Freital - Handelsregister, Amtsgericht, 23. August 1943, Veränderung...

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden - Verwaltungsverwaltung - Der Oberbürgermeister zu Freital, Freital - Handelsregister, Amtsgericht, 23. August 1943, Veränderung...

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden - Verwaltungsverwaltung - Der Oberbürgermeister zu Freital, Freital - Handelsregister, Amtsgericht, 23. August 1943, Veränderung...

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden - Verwaltungsverwaltung - Der Oberbürgermeister zu Freital, Freital - Handelsregister, Amtsgericht, 23. August 1943, Veränderung...